

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 67 (1980)
Heft: 10: Leistungsdruck und Notennöte

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

wollen, 29,1 % beträgt. Es ist deshalb klar, dass mit dem steigenden Anteil der Maturanden, die eine Zwischenlösung wählen, auch der Anteil der noch Unentschiedenen insgesamt grösser wird.

aus: Berufsberatung und Berufsbildung 2/80

Aus Kantonen und Sektionen

Oberwallis:

Französisch in der Primarschule

Von grossen ideellen Strömungen wird immer auch die Schule in irgendeiner Weise betroffen. So kann es nicht ausbleiben, dass auf dem Gebiet des Fremdsprachenunterrichts Dinge wie

- die rasante Entwicklung der Kommunikationsmittel,
- die enorme Vermehrung der Kontakte zwischen Orten, Regionen und Ländern, und
- die Notwendigkeit einer besseren Verständigung unter den Menschen ihre Rückwirkungen auf die Schule haben.

Für das Wallis kommt als Argument für einen möglichst guten Unterricht in der zweiten Landessprache seine Zweisprachigkeit dazu: Tagtäglich begegnen sich bei uns germanische und romanische Kultur und Wesensart, ständig sind Walliser deutscher und französischer Zunge miteinander in enger Tuchfühlung.

Was Wunder, dass die Walliser Regierung bereits im März 1972 beschloss, den Unterricht in der zweiten Landessprache im ganzen Kanton schrittweise in der Primarschule einzuführen. Ein Hauptverdienst an diesem Unternehmen hat sicher der derzeitige Chef des Erziehungsdepartementes, Herr Staatsrat Antoine Zufferey.

Dass für das Oberwallis nur die französische und für das Unterwallis nur die deutsche Sprache in Frage kamen, braucht wohl nicht speziell begründet zu werden.

Beginn des Fremdsprachenunterrichts schon in der 3. Klasse

Die Wissenschaft stellt fest, dass das menschliche Gehirn um das 8. Lebensjahr seine grösste Aufnahmefähigkeit aufweist. Es scheint darum angezeigt, das Kind bereits in diesem vorpubertären Alter Kontakt mit einer fremden Sprache aufnehmen zu lassen, wobei am Anfang Intonation und Aussprache ganz eindeutig im Vordergrund stehen.

Die Fremdsprache wird alsdann – und das für die ganze Dauer der obligatorischen Schulzeit – nicht so sehr als Trägerin der Kultur und Literatur behandelt, sondern vielmehr als Mittel zur Kommunikation und ganz speziell zum mündlichen Gedankenaustausch.

Keine Probleme stellt alsdann die Motivation der 3.- und 4.-Klässler sie machen mit Freude mit, was bei 12-, 13jährigen nicht mehr unbedingt der Fall ist.

Lehrmittel

Seit 1972 wird in unsern Primarschulen der audio-visuelle Lehrgang FRERE JACQUES verwendet. Das Material mit den von den Lehrern ausgearbeiteten methodischen Lektionsblättern erlaubt in den untern Klassen zweifellos einen guten Französischunterricht. Selbstverständlich kommt es sehr darauf an, was man aus einem Lehrmittel macht.

In der 5. und 6. Klasse befriedigt aber das Lehrmittel im allgemeinen nicht: Zu lange muss nach dem gleichen Schema unterrichtet werden. Unbefriedigend ist aber auch das System: Nach 4 Jahren Primarschul-FU fangen Sekundar- und Realschule mit einem andern Basislehrmittel (Cours de base) wieder von vorne an.

Aus dieser unbefriedigenden Situation möchte man nun herauskommen: Seit Herbst 1979 läuft in den 5. und 6. Klassen der Regionen Raron und St. Niklaus ein Versuch mit «Cours de base, édition suisse».

Dieser Versuch ist vielversprechend: Schüler und Lehrer arbeiten gern mit dem neuen Lehrmittel; es findet gleichzeitig auch eine systematische Einführung ins Lesen und Schreiben statt, und – was besonders wichtig ist – die Oberstufe wird dort weiterfahren können, wo die Primarschule stehen geblieben ist. Der Anschluss ist also gesichert.

Lehrerfortbildung

Sämtliche amtierenden Lehrer mit FU vor Seminarabgang 1974 haben eine 4wöchige zusätzliche Ausbildung hinter sich. Seit 1974 erhält das Lehrpersonal seine fachdidaktische Ausbildung für den FU bereits am Seminar. Mit zunehmender Ausbildung und Praxis hat sich das sprachliche und methodische Können in den letzten Jahren eindeutig verbessert.

Immerhin sind weitere Anstrengungen in der Lehreraus- und -fortbildung erforderlich. Denn nur derjenige fühlt sich beim audio-visuellen FU vor seiner Klasse wirklich «à l'aise», der sich selber einigermassen flüssig ausdrücken kann.

Betreuung

Seit 1972 ist der Unterzeichnete hauptamtlich als Leiter des Unternehmens «Zweite Landessprache in der Primarschule» tätig. Für die Einführungsphase ist eine enge und dauernde Betreuung des Lehrpersonals sicher erforderlich. Für die Zukunft könnte an eine Arbeitsteilung mit den Schulinspektoren gedacht werden.

Fachkommission

Dem verantwortlichen Leiter steht eine Fachkommission zur Seite, der die Französisch-Lehrer der Seminarien Brig und Sitten, ein Schulinspektor und Vertreter der Primar- und Oberstufenlehrer angehören.

Diese Kommission ist sehr aktiv und hat gerade im letzten Jahr wichtige Vorschläge gemacht: Erprobung eines neuen Lehrmittels in der 5. und 6. Klasse mit Anschluss an dasjenige der Sekundar- und Realschule,

Antrag auf Notengebung in der 5. und 6. Klasse nach allfälliger Einführung des neuen Lehrmittels, keine Notengebung aber für den «propädeutischen» FU in der 3. und 4. Klasse, usw.

Ausserkantonale Kontakte

Selbstverständlich hat das Wallis nicht im Sinn, sich gegen aussen abzukapseln und Reformen wie die Einführung des FU in der Primarschule im Alleingang zu bewältigen.

Seit jeher stehen die Verantwortlichen in engem Kontakt mit den Fachleuten und -gremien der deutschen Schweiz.

Mit grossem Interesse nahmen zwei Vertreter des Oberwallis letztes Jahr an den Kaderseminarien von Sigriswil und Solothurn teil und registrierten mit Befriedigung, dass nun auch in andern Kantonen mit der Einführung der 2. Landessprache in der Primarschule Ernst gemacht werden soll.

Schluss

Der heutige Stand der Einführung der 2. Landessprache in der Primarschule des Oberwallis lässt sich wie folgt zusammenfassen:

a) Was wurde bisher erreicht?

- In allen 3. bis 6. Klassen ist der Französischunterricht eingeführt. Diese Einführung ging regionenweise vor sich und wurde innert 7 Jahren erreicht. Im Oberwallis erhalten gegenwärtig rund 6200 Schüler in 302 Klassen FU.
- Sämtliche amtierenden Lehrkräfte erhielten eine 4wöchige zusätzliche Ausbildung im Fach Französisch.
- Zunehmende Unterrichtserfahrung bringt an den meisten Orten eine bessere Qualität des Fremdsprachenunterrichts.
- Die Klassen werden regelmässig durch einen eigens dafür Beauftragten besucht. Das ist besonders während der Einführungsphase eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen des Unternehmens.
- Die Seminarien bilden die jungen Lehrkräfte seit 1974 im Hinblick auf das neue Schulfach aus und zwar sowohl in bezug auf die persönliche Sprachkompetenz als auch methodisch-didaktisch.

- Französisch ist in den Lehrplan der Primarschule aufgenommen worden; eine entsprechende Stoffreduktion hat stattgefunden.

b) Welche Probleme sind noch zu lösen?

- Der gegenwärtige Versuch mit «Cours de base, édition suisse» ist mit aller Gründlichkeit fortzuführen.
- Fällt dieser Versuch positiv aus, so sind die 5. und 6. Klassen umzurüsten und das Lehrpersonal in das neue Lehrmittel einzuführen.
- Ausbildung und Fortbildung sollten da und dort noch verbessert werden durch Kurse, Aufenthalte im Unterwallis, Hospitationen usw.
- Das Problem Notengebung ist weiter zu verfolgen und zusammen mit dem Unterwallis einer Lösung zuzuführen.

Der Leiter für die zweite Landessprache:
JOSSEN Dionys, Naters

Mitteilungen**Cours de vacances der Universitäten Genf und Neuenburg**

Die Ferienkurse der Universität Genf umfassen 1980:

- 4 Serien von 3 Wochen
Cours de langue et de civilisation françaises vom 14. Juli bis 23. August und vom 14. Juli bis 13. September
zwei Intensivkurse.

Unterlagen sind erhältlich bei:

Cours de vacances Université de Genève,
3, rue de Candolle, 1211 Genève 4.

Die Ferienkurse der Universität Neuenburg dauern vom 14. Juli bis 8. August 1980.

Programm:

Enseignement de la langue (tous degrés), Conférences de littérature et d'histoire, Excursions, divertissements, sports.

Auskünfte und Unterlagen durch:

Université de Neuchâtel, Faculté des lettres,
Cours de vacances,
Avenue du 1er mars 26, 2000 Neuchâtel.

Ferienangebote im Ferienhaus «Maria am Berg» Randa VS

28. Juni bis 5. Juli 1980

Hobby-Woche I mit club-m: Batik-Kurs für alle Interessierten.

Leitung: Julia M. Hanimann, Zürich.

5. bis 12. Juli 1980

Hobby-Woche II mit club-m: Gitarren- und Ukulelenkurs für alle Interessierten.

Leitung: Julia M. Hanimann, Zürich.